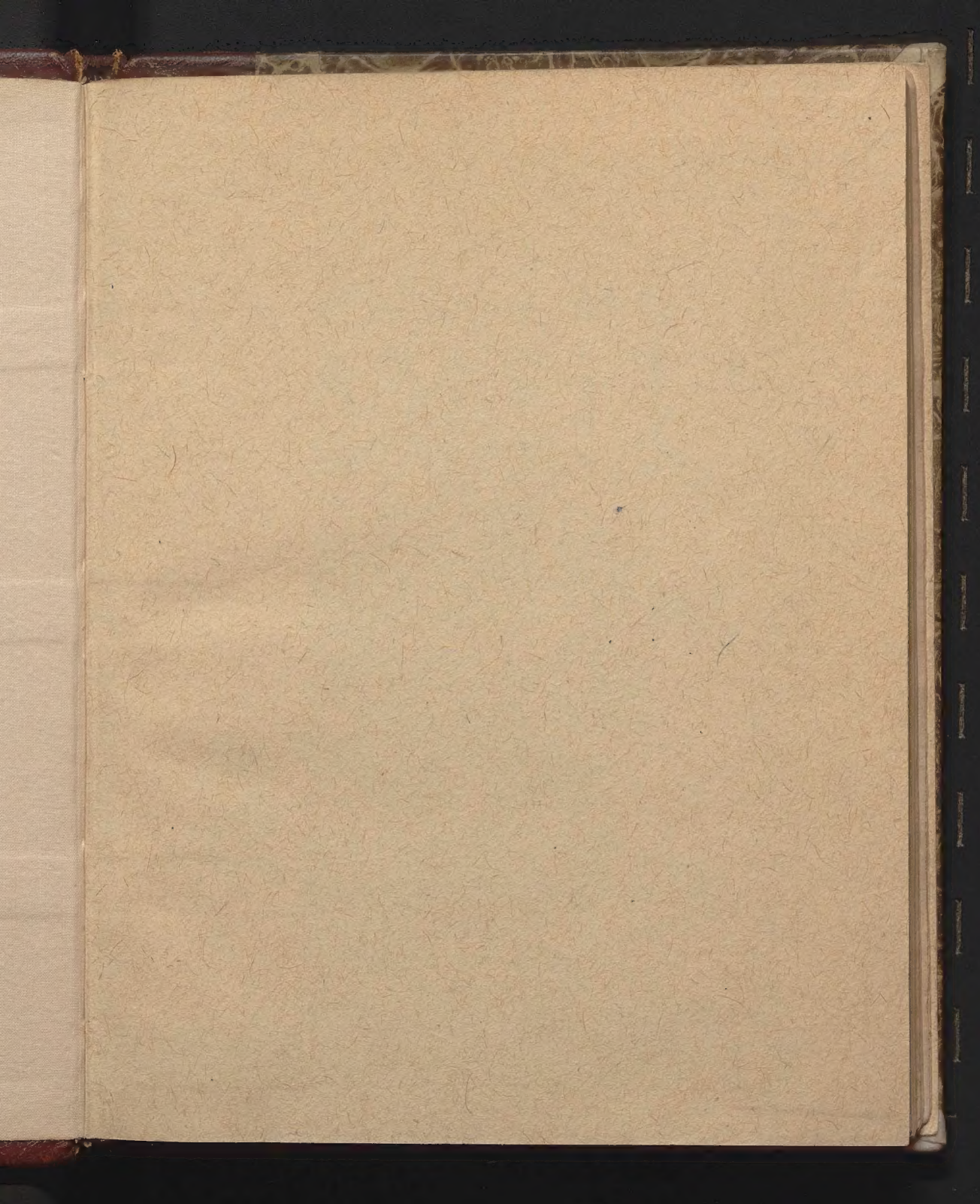
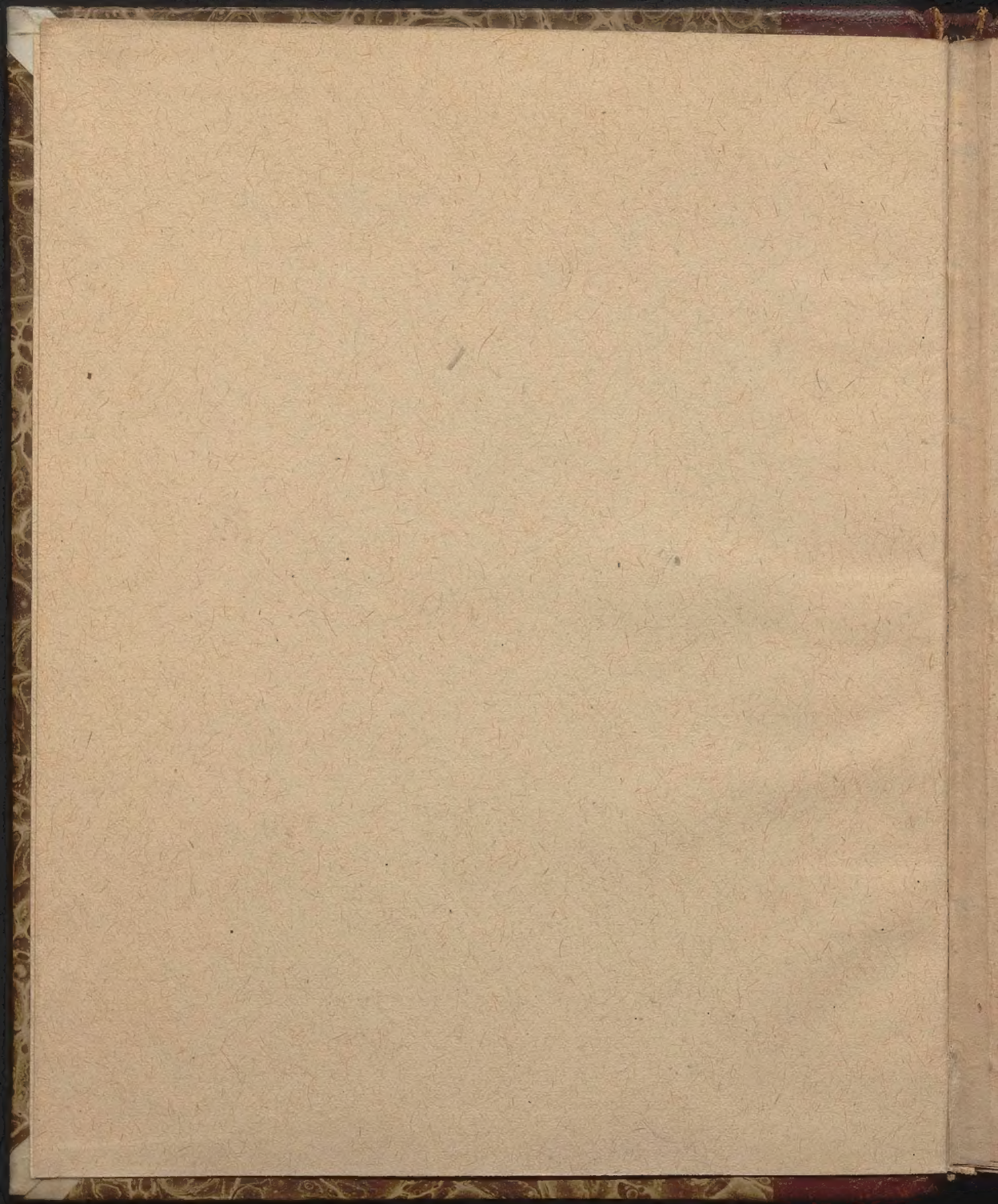


Yi 17i R





(9)

SCHEDIASMATA GAMICA

Nobiliss. Sponforum Pari,

CHRISTIANO, JOH. FILIO,

HOFMANNO ab HofmansWaldaw,

politissimi ingenii Viro,

⁊

MARIÆ WEBERSKIÆ,

lectissimæ Virgini,

XIV. KAL. MART.

A. C. clō Ioc XLIII.

pridiè Bacchanaliorum,

solenni ritu conjugandorum,

Officiosè exhibita

à

CHRISTOPHORO COLERO.

BRESLÆ, exscripsit GEORGIUS BAUMANNUS.



AD SPONSUM.



tu qui sola novem fueras lux curaq;
nymphis,
Cui modò riserunt ex Helicone
Deæ;
Incipis unius jam-nunc hæere labellis,
Oblatoq; domi castus amore cales.
Trans mare conquirant alii, terrisq; remotis:
At tibi nympa domi gratior esse solet.
Illa probè teneros quæ tecum educta per annos,
Notior est genio, quàm peregrina nurus.
Quàm facilè à pueris didicit convivere tecum,
Tàm facilè asvescet moribus apta viri.
Urat & uratur totis WEBERSKIA flammis:
In vobis vires mutuus ardor agat.
Dum reddat soboles quondam numerosa Parentes,
Pignus & exhilaret dulce nepotis Avum.
SPONSE, novem nymphis, quæis præfers unius i-
Substituas partes prole frequente tuas, (gnem,



Hochzeit

Hochzeit-Lied.

Anderwerts wil ich beschreiben /
D du Hoffnung dieser Zeit /
Wie dein wissen / thun vnd treiben /
Stadt vnd Lande thut bescheid;
Wie du bald von Kindes-Beinen
Liestest deinen Vater scheinen.

Deinen Vater; dessen Grauen /
Vnd gefallner Hauptes-Schnee /
Vns ein Zeugnuß lasset schawen
Seiner Ampts-Geschäften See /
Wie Er pflag in Cammer-Sachen
Vor sein Ober-Haupt zu wachen.

Dazumal wil ich auch sagen /
Wie Er dich ließ aufferziehen;
Bald in deinen Kindes-Tagen
In der Kunst vnd Tugend blühen:
Ließ dich Weise Meister lehren /
Vnd Gelehrte Leute hören.

Major

Major hat den Grund geleget /
Vnsrer Jugend Epicharm;
Mochinger hat dich gepfleget
Durch die rechte Hand vnd Arm;
Der die Jugend weiß zu leiten /
In die Alt' vnd Neue Zeiten.

Biß dich das berühmte Leiden
Aller Künste Hofe-Stadt /
Dein Gemüth vnd Sinn zu weiden
In die Schoß genommen hat;
Da du wie im Delfiß Tempel
Vor dir hattest Haupt-Exempel.

Wo der Phœnix aller Zeiten
Scaliger / der Wunder-Mann /
Vnd der ihm stund an der Seiten
Lipsius / hat viel gethan /
Vnd auch derer Creaturen /
Mehr als Menschliche Naturen.

Da

Da dir offte hat gegeben
Der Salmasius Behör /
Vnd der Heinsius / dein Leben /
Dir gethan dergleichen Ehr;
Vorhorn lehrt dich die Geschichten /
Nesterg die Geseze schlichten.

Manchen Gang hast du genommen
Zu dem Boosß in Amsterdam /
Bist auch zum Barleén kommen /
Scriber in den Arm dich nam /
Vnd was mehr von grossen Sinnen /
Dich so mussten lieb gewinnen.

Zuvergessen deine Reisen
Würde sehr vnbilllich sein;
Die dir haben können weisen
Aller Völcker Zier vnd Schein;
Pflagst den Vbelstand zu fliehen /
Nach dem manche bloß nur ziehen.

Wie du bist zu Schiffe gangen
Dorte von dem Balter-Schnee /
Hin in Holland zugelangen /
Vnd von dannen auff der See
In das Land der kühnen Britten /
Gegen die der Mars wil wüthen.

Wie du wieder auß gelendet
Gegen Calis an den Port;
Vnd zu Lande dich gewendet
Gen Parieß / der Crone hort /
Wo du offters sprachest Grooten /
Einer Crone grossen Voten.

Biß dich hat dein Sinn getragen
Vber Berg ins Welsche Land /
Da du dich hast stracks geschlagen
Anden Hadriatschen Strand /
Vnd wo der sitzt auff dem Throne /
So trägt die gedritte Crone.

Endlich

Endlich hatt' ich fürgenommen
Wie du bist durch Oesterreich
Wiederumb nach Hause kommen /
Auszuführen diesen Streich /
Wann der Geist vnd Zeit nur liessen
Meine Feder reicher fließen.

Gleichwol ist nicht zuverschweigen
Deiner Venus Huld vnd Gunst/
Die sie dir heut wil erzeigen /
Durch die angeregte Brunst /
Weil sie dir zum Tugend-Lohne
Windet eine Myrten-Krone.

Was behülffe das studieren /
Vnd die weite Reisesart /
Wann das Glück nicht wolte zieren
Einen freyen Geist vnd Art?
Noch die Venus wolt' erquickern
Vns mit süßen Liebes-Blicken?

Du

Du auch achtest nicht geringe /
Was vor Zucht trägt vnser Land;
Mancher suchet ferne dinge /
Die man besser hat zur Hand;
Mancher spöttlich darff verachten
Seines Landes Leut vnd Trachten.

Venus auch an Kalten stellen
Gegen rauher Mitternacht /
Auff dem Schnee-gebirg vnd Wellen/
In den Menschen Wärmde macht;
Daß sie nah zusammen rücken /
Wann die Lufft vnd Winde drücken.

Dich ja konten nicht gewinnen /
Die Gespielin von Florenz /
Noch die Edlen Römerinnen /
Nicht die Damen von Placenz /
Noch die frischen Genuesen /
Oder glatte Piemontesen.

Dich

Dich hat heller angesönnnet
Eingeborner Liebe Brunst/
Die zu Hause dir gegönnnet
Gottes vnd des Himmels Gunst:
Eine Weberßkin von Namen/
Die ein Bildnuß Edler Damen.

Zart vnd fein ist ihre Jugend/
Artig ihre Leibes Zier:
Doch viel schöner ist die Jugend/
Die da glänzt wie ein Sapphier/
Oder Demant an dem Ringe/
Vnd was mehr vor Glanz der Dinge.

Schau/ durch etwer Lust vnd Frewden/
Dein Herr Vater sich verjüngt/
Muß an Euch die Augen weiden:
Seinem Gotte Danck erklingt/
Daß er dich zum Stab vnd Stecken
Ihm im Alter sieht erwecken.

Er thut wünsche / daß die Flamme
Gegen deiner Edlen Braut
Wurcke Sproßlein seinem Stamme/
Der schon auff dich bloß bawt /
Daß in vielen jungen Zweigen /
Er sich künfftig möge zeigen.

Pflichtig bistu zugewehren
Einen Hoffman in die Welt;
Den Apollo wird begehren /
Vnd Minerva ins Gezelt;
Den die Musen werden krönen/
Vnd die Gratien belehnen.

Nun wolan / wir wollen hoffen /
Daß du werdest thun gewehr /
Daß werd' in der Wiege ruffen
Übers Jahr die Christ-Bescher /
So die Eltern an-wird-lachen /
Vnd dem Hause Freude machen.

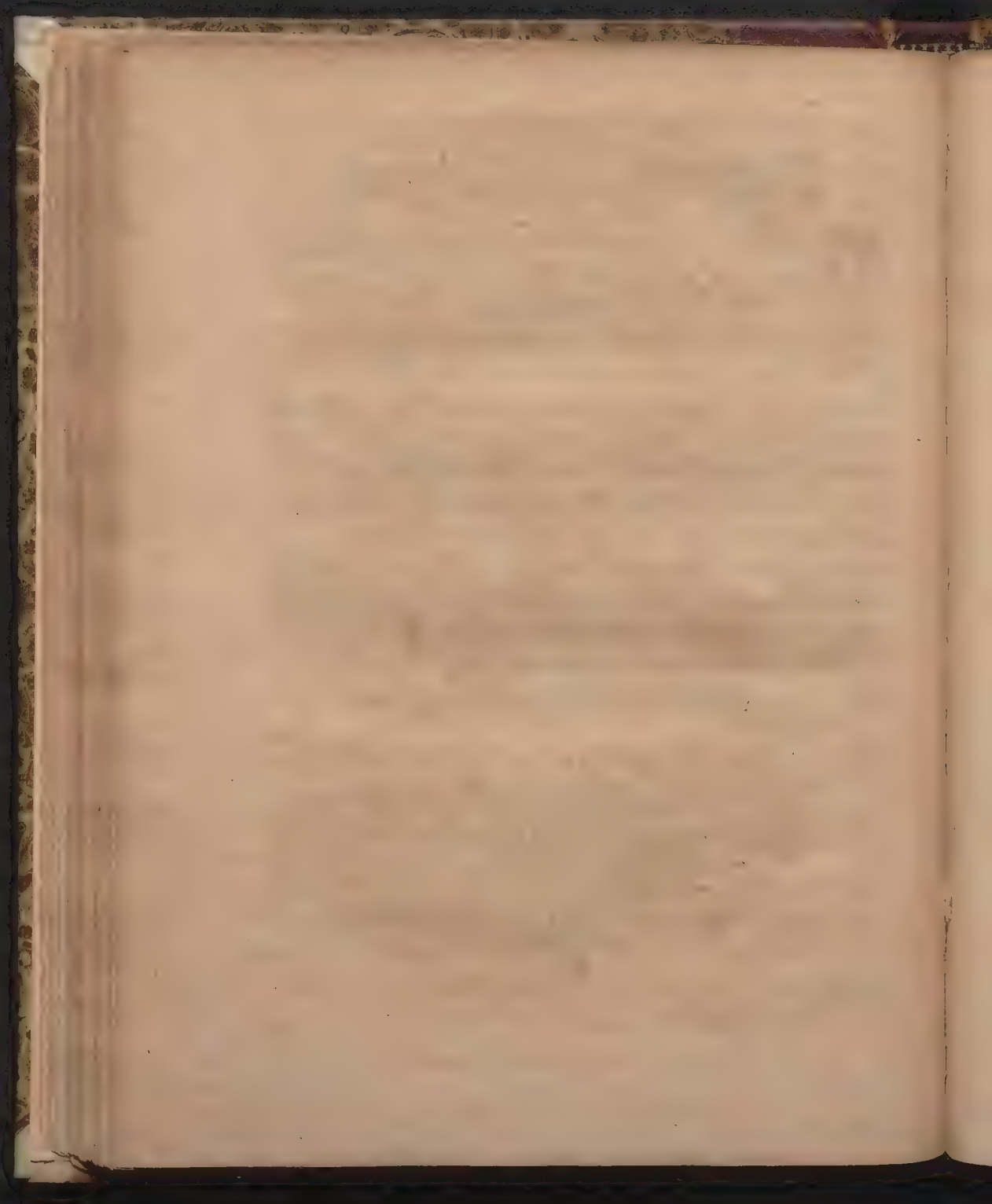
Sonnet

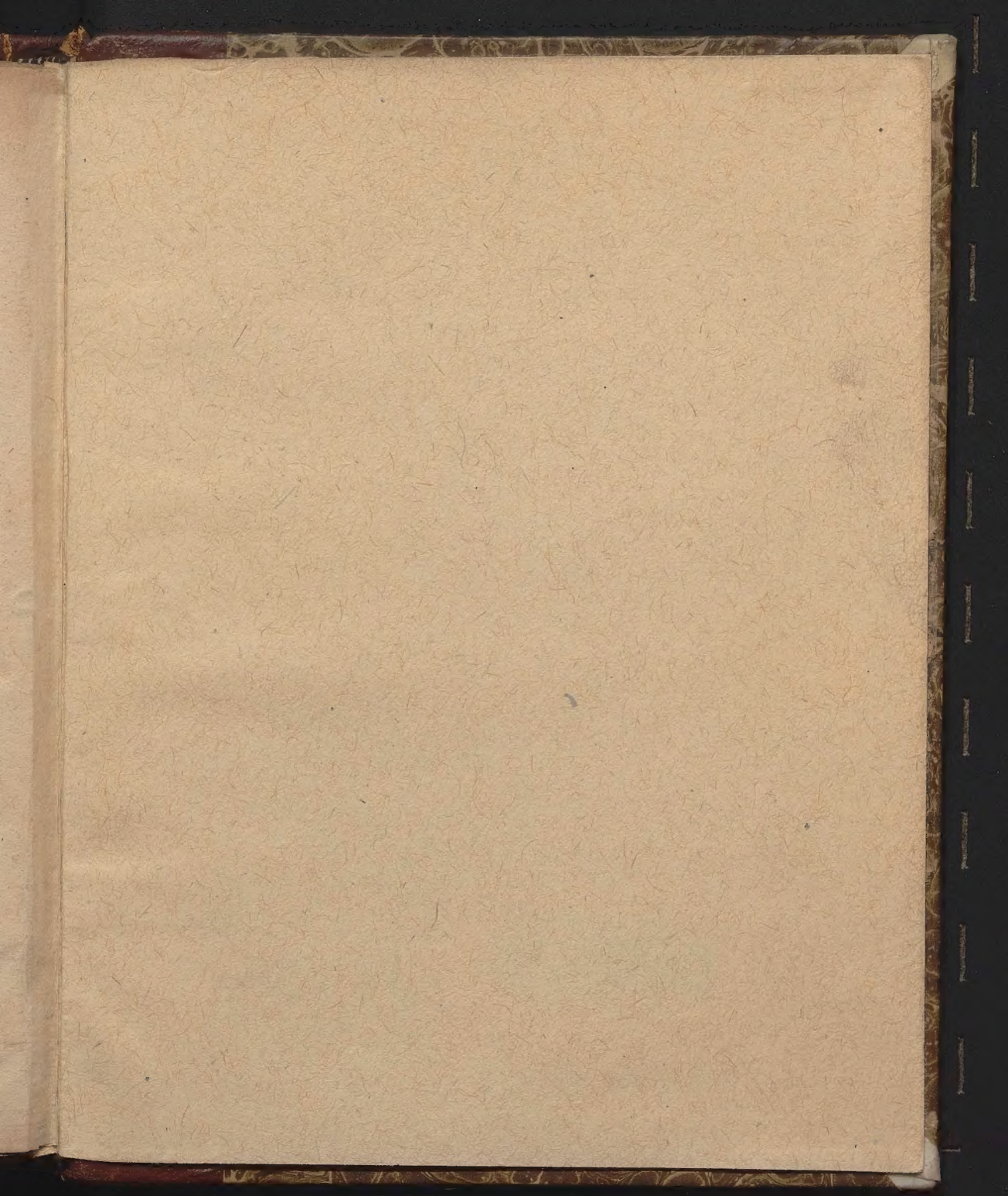
Sonnet
An den H. Bräutigam.

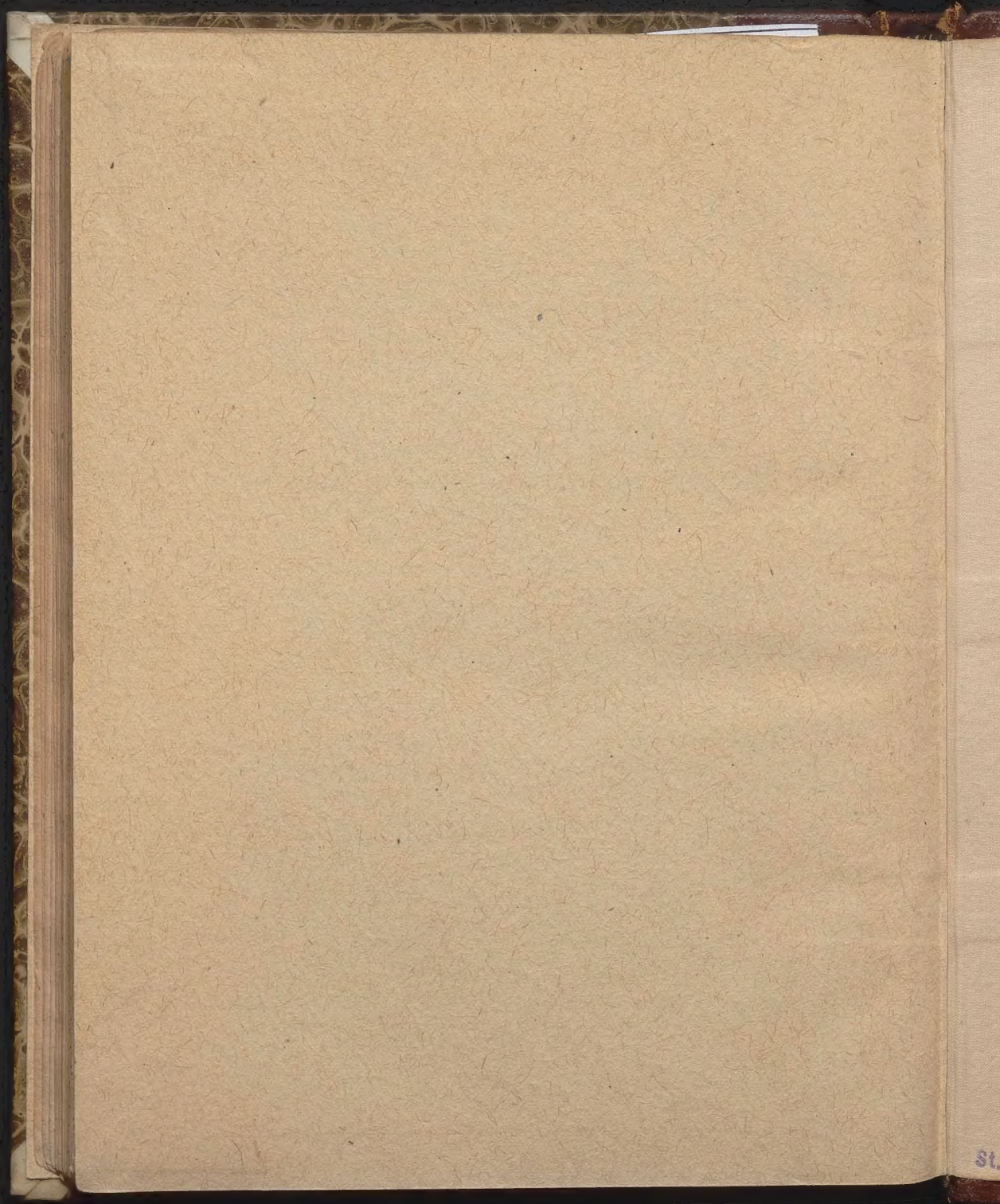
Vergeblich hastu nicht / Herr Hoffman / angestellet
Dein Hochzeit-Fremdenfest auff diesen Fastnacht-
Tag /

Da alles Land vnd Stadt sich sattbeerrücken mag.
Du weißt das Bacchus ja der Venus wolgefellet /
Vnd das wir kriegen Wuth / wann vns der Wein geschwel-
cht in dessen milde Kost hat weder art noch schlag (let:
Die süße Liebes-Brunst. Zuvor ein Opfer trag
Dem Bacchus auff / zu dir sich Venus dann gesellet.
Darumb nim hurtig ein den Edlen Rebensafft /
So kriegstu frischen Wuth vnd starcke Mannes-Krafft.
Wann du nun nach gebür dem Bacchus vor wirfst weihen/
So richte bald darauff der Venus ihr Altar;
Ich sichere dich du wirst leicht wagen die Gefahr /
Vnd dir vnd deiner Braut wird alles wolgedeyen.









Biblioteka Jagiellońska



stdr0022585

St. B. 19.8.37 U.

